



Bulletin de la Chambre de Commerce du Grand-Duché de Luxembourg

Mitteilungsblatt der Handelskammer des Großherzogtums Luxemburg

Edité par la Chambre de Commerce  
du Grand-Duché de Luxembourg  
7, Rue Alcide de Gasperi  
Luxembourg-Kirchberg - Tél. 43 58 53  
Imprimé au Graphic Center Bourg-Bourger  
Bertrange

## Das Hotel- und Restaurationsgewerbe: Ein Beispiel widersprüchlicher Politik

Vom 20. bis zum 23. Januar fand in den Messehallen auf Kirchberg die dritte Fachschau für Gastronomie EXPOGAST 1978 statt.

In seiner Eröffnungsansprache wies der Minister für Tourismus, Herr Josy Barthel, auf die Probleme des luxemburgischen Hotel- und Restaurationsgewerbes hin. Dabei unterstrich der Redner insbesondere die Bedeutung einer modernen Hotelausrüstung und die Notwendigkeit einer gründlichen Berufsausbildung der Köche und des Bedienungspersonals.

Aus diesem aktuellen Anlaß wollen wir einige Aspekte der Regierungspolitik auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs in den folgenden Zeilen näher analysieren:

Im Jahr 1976 verzeichneten unsere Hotels und Herbergen, sowie unsere Campings und Zeltlager je eine runde Million Übernachtungen: gemessen an der Einwohnerzahl dürfte Luxemburg zu den meistbesuchten Urlaubszielen Europas zählen. Dieser quantitative Erfolg darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Massentourismus die Aufnahmefähigkeit unseres Landes in der Hauptsaison auf eine harte Probe stellt.

Seit einigen Jahren befürworten deshalb alle Verantwortlichen einen progressiven Übergang zu einer anspruchsvolleren Art von Tourismus, die zwar eine kleinere Zahl von Kunden anzieht aber im Endeffekt dem Land größere Vorteile und höhere Einnahmen sichert. Dabei muß an erster Stelle an eine Aufwertung unseres touristischen Angebotes gedacht werden, wobei unsere Anstrengungen insbesondere auf die Erhaltung der Umwelt, den Ausbau der Infrastruktur, und die verbesserte Ausstattung unseres Hotel- und Restaurationsgewerbes konzentriert werden sollen.

Unsere natürliche Umwelt bleibt noch immer das wichtigste Werbeargument. An uns ist es, diese Umwelt zu erhalten und die natürlichen Schönheiten des Landes zu schützen. Dabei zeigt ein Vergleich mit unseren benachbarten Grenzgebieten, daß wir in mancher Hinsicht noch vieles besser machen müssen. So gibt uns die deutsche Eifel, die oft als benachteiligte Region angesehen wird, ein Beispiel, was die Landschaftspflege die Bebauung in ländlichen Gegenden und den Unterhalt des Straßennetzes betrifft.

Die luxemburgische Gastronomie hat sich durch ihre hohe Qualität einen ausgezeichneten Ruf erworben. Dabei ist es besonders wichtig, daß das Personal der Hotel- und Restaurationsbetriebe eine qualifizierte Ausbildung erhält, die an die jeweiligen Berufserfordernisse angepaßt ist. In diesem Zusammenhang begrüßen wir die Initiative der Regierung, jugendliche Arbeitssuchende in speziellen Orientierungs- und Vorbereitungskursen für

verschiedene Berufe des Hotelgewerbes auszubilden. Desweiteren unterstützt die Handelskammer die Bestrebungen zur Reform der Berufsausbildung im Hotel- und Restaurationsgewerbe, auf die wir in unserer nächsten Nummer zurückkommen werden.

Die Infrastruktur die dem Fremdenverkehr zugute kommt, wurde in den letzten Jahren durch eine Reihe von Projekten verbessert, die die Anziehungskraft unseres Landes sicherlich gesteigert haben. Erinnerung sei hier unter anderem an den Bau von Freizeitzentren, Schwimmbädern, Eispisten, künstlichen Seen und Feriensiedlungen.

Was die Ausstattung unseres Hotelwesens betrifft, sind die durch das Office National du Tourisme zusammengestellten Angaben eher enttäuschend: 1976 hatte die Hälfte aller im «Guide des Hôtels» geführten Betriebe überhaupt keine Zimmer mit Bad oder mit Dusche, und ein Großteil der Zimmer hatte weder eine Toilette, noch fließendes Warmwasser.

Mit Ausnahme von verschiedenen in der Hauptstadt gelegenen Hotels und von einigen wenigen auf das Land verteilten Betrieben, müßten somit fast alle Gaststätten in die letzte Kategorie der neuen Beneluxklassifikation eingereiht werden. Dabei steht unsere Tourismusbranche in einem harten Wettbewerb mit anderen Feriengebieten, die besseren Komfort zu vergleichbaren Preisen bieten, und Luxemburg läuft Gefahr, seine besten Kunden zu verlieren.

Die Hotel- und Restaurationsbesitzer sind sich bewußt, daß ihre Betriebe dringend modernisiert werden müssen. Aber ihnen fehlen weitgehend die finanziellen Möglichkeiten. Wenn man bedenkt, daß die gesamten Investitionen eines modernen Hotels sich auf umgerechnet 1,5 Millionen Franken pro Zimmer belaufen, so kann man sich ein Bild vom Kapitalbedarf der Hoteliers machen.

Die Verantwortlichen in Regierung und Parlament weisen auch immer wieder auf diese Sachlage hin. Leider haben die von ihnen während der letzten Jahre verabschiedeten Maßnahmen nicht entscheidend zur Lösung der anstehenden Finanzierungsprobleme beigetragen. Im Gegenteil, mehrere Maßnahmen haben sogar die Ertrags- und somit die Investitionsfähigkeit dieser Unternehmen geschmälert.

Erinnert sei in diesem Zusammenhang an das Gesetz vom 10. April 1976, das die gesetzlichen Feiertage neu regelt. Laut diesem Gesetz muß der Arbeitgeber den Angestellten und Arbeitern, die an diesen Feiertagen arbeiten, den dreifachen Lohn zahlen. Für acht geleistete Arbeitsstunden muß er also 24 Arbeitsstunden bezahlen. Diese Regelung führt in großen Betrieben zu Mehrausgaben, die die Millionenengrenze überschreiten.

Nachträglich scheint man die negativen Auswirkungen dieses Gesetzes

auch erkannt zu haben, denn Regierungsvertreter haben öffentlich zugegeben, daß diese Maßnahmen nicht an die spezifischen Bedingungen des Gaststättengewerbes angepaßt sind. Da der Tourismus eine arbeitsintensive Tätigkeit ist, wurden die Gaststätten auch besonders stark von den Lohnerhöhungen der letzten Jahre betroffen.

Am 1.1.1978 trat nun eine weitere Erhöhung der Personalkosten in Kraft: der gesetzliche Mindestlohn wurde um weitere 4% erhöht, und die Urlaubsdauer wurde für alle Arbeiter und Angestellten von 22 auf 24 Tage verlängert.

Hinzu kommt jetzt eine neue Schwierigkeit bezüglich der Arbeitsdauer: bisher wurde das Gesetz vom 12. November 1971 immer in dem Sinn ausgelegt, daß die Bestimmungen über die Arbeitsdauer der Privatbeamten, nicht für die Fremdenverkehrsbranche anwendbar seien. Diese Interpretation wurde kürzlich durch ein Urteil des obersten Gerichtshofes in Frage gestellt. Wir werden auf diese Zusammenhänge zurückkommen, sobald das Kassationsgericht den juristischen Sachverhalt definitiv geklärt haben wird. Feststeht auf jeden Fall, daß man eine restriktive Regelung der Arbeitsdauer und des Privatbeamtenstatutes in dem Hotel- und Restaurationsgewerbe schwerwiegende wirtschaftliche Folgen haben könnte. Neben der Gefahr eines Personalabbaus könnten solche Neuerungen auch die Öffnungszeiten der Restaurationsbetriebe an bestimmten Tagen in Frage stellen.

Durch all diese Maßnahmen wurde der Fremdenverkehrsbranche Mehrkosten auferlegt, die aus Wettbewerbsgründen zum größten Teil nicht auf die Preise abgewälzt werden können.

Also wird auch der Ertrag der Hotel- und Restaurationsbetriebe geschmälert, und die Unternehmen müssen ihre

Investitionen immer mehr durch Fremdmittel abdecken.

Zwar hat der Staat mehrere Programme aufgestellt, um den Tourismus zu unterstützen und das Hotelwesen zu modernisieren. Aber diese Initiativen wirken allzu oft wie der Tropfen auf den heißen Stein.

So gewährt das Ministerium für Tourismus Zinsbeihilfen an Hotelbetriebe, die ihre Investitionen durch Verschuldung finanzieren: im Jahre 1976 wurde ein Kredit von 3.450.000 Franken an 95 Betriebe verteilt, so daß im Durchschnitt jede Investition mit weniger als 40.000 Franken unterstützt wurde.

Im Gesetz vom 25. Juli 1977, das eine zeitlich begrenzte steuerliche Begünstigung für gewisse Investitionen einführt («aide fiscale temporaire à l'investissement»), wurde auch vorgesehen, daß verschiedene Modernisierungsarbeiten im Hotelwesen in den Genuss dieser Maßnahme kommen sollten.

Leider wurde dem Wunsch der Berufsvertretung, der von der Handelskammer in einem Textvorschlag übernommen wurde, keine Rechnung getragen: anstatt sämtliche Gebäulichkeiten der Hotelbranche als Arbeitswerkzeug anzusehen und ebenso wie die maschinelle Ausrüstung eines Industriebetriebes zu behandeln, hat die Regierung in Anlehnung an die bestehende Gesetzgebung die steuerliche Begünstigung auf die Investitionen für Heizungs- und Sanitäranlagen begrenzt. Ein am 29. Dezember 1977 getroffener großherzoglicher Beschluß, zu dem die Handelskammer nicht um ihre Stellungnahme gefragt wurde, schränkt diese Vergünstigungen weiter ein: die Regierung übernimmt die äußerst restriktive Auslegung der vorherigen Bestimmungen, so daß die steuerlichen Förderungsmaßnahmen für Modernisierungsarbeiten im Hotelwesen aufgrund der Kosten von Materiallieferungen berechnet werden, während alle anfallenden Nebenkosten für Klempner-, Gips-, und Anstreicherarbeiten nicht berücksichtigt werden. Kürzlich wurde nun ein Fünfjahres-

programm zur Förderung des Tourismus aufgestellt, wobei auf die dringende Modernisierung unseres Hotelwesens hingewiesen wurde. Dabei sieht dieses Programm jährliche Dotierungen in der Höhe von 45 Millionen vor, um sowohl größere Infrastrukturausgaben der Gemeinden als auch Investitionen im Hotelwesen zu fördern. Bedenkt man, daß, wie bereits gesagt, die durchschnittlichen Investitionskosten pro Hotelzimmer sich auf 1,5 Millionen Franken belaufen, so kann man die eingesetzten Mittel kaum als genügend bezeichnen. Darüberhinaus besteht die Gefahr, daß, entsprechend den bisher angewandten Kriterien, auch weiterhin die im Rahmen des Fünfjahresplanes gewährten Hilfen nicht mit anderen Förderungsmaßnahmen kumuliert werden können. Unter diesen Umständen kann man überhaupt die Wirksamkeit dieser Hilfen in Frage stellen.

Zusammengefaßt wurden im Hotel- und Restaurationsgewerbe also in der letzten Zeit eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die sich in ihren Wirkungen gegenseitig aufheben. Dabei mangelt es insbesondere an der Koordinierung zwischen den Initiativen des Arbeitsministeriums und den Absichten der Ministerien für Mittelstand und Tourismus.

Im Schlußdokument der Dreierkonferenz wurde eine «neue Überprüfung der spezifischen Lage der Hotellerie» vereinbart, und in Sonntagsreden wird immer wieder auf die staatlichen Förderungsmaßnahmen zu Gunsten des Tourismus und auf die dringende Modernisierung des Hotelwesens hingewiesen, während in Wirklichkeit die eingesetzten Mittel in keinem Verhältnis zu dem erhofften Resultat stehen. Schlimmer noch, laufend werden den Gaststätten neue Lasten auferlegt und insbesondere die Lohnkosten werden ständig durch neue Gesetzesinitiativen erhöht.

Die Förderungspolitik des Fremdenverkehrs kann nur Früchte tragen, wenn auf Regierungsebene alle Stellen Hand in Hand auf das gleiche Ziel hinarbeiten: nämlich die Wettbewerbsfähigkeit dieses Wirtschaftszweiges zu verbessern.

## Expositions internationales

Date	Ville	Objet
30. 1. - 3. 2.	Köln	Salon International de la Confiserie (ISM '78)
4. 2. - 12. 2.	München	9 <sup>e</sup> Salon International des Caravanes, Voyages et Vacances
10. 2. - 13. 2.	Essen	Salon de l'Immobilier
11. 2. - 19. 2.	Hamburg	Exposition pour Vacances actives et récréatives (Voyages '78)
11. 2. - 15. 2.	Paris	Salon International de la confiserie, chocolaterie, biscuiterie (Intersuc)
11. 2. - 17. 2.	Paris	Salon International du Jouet
15. 2. - 18. 2.	Köln	Salon International des Techniques Domestiques (Domatechnica)
15. 2. - 22. 2.	Hannover	Exposition Internationale du Bâtiment (Constructra '78)
25. 2. - 1. 3.	Offenbach	Foire Internationale de la Maroquinerie
26. 2. - 28. 2.	Köln	Salon International de la Mode Masculine
26. 2. - 2. 3.	Frankfurt	Foire Internationale de Francfort
8. 3. - 12. 3.	Wien	Wiener Internationale Frühjahrsmesse 1978
11. 3. - 19. 3.	Amsterdam	Salon International nautique d'Amsterdam (HISWA)

# La Société Nationale de Crédit et d'Investissement (S. N. C. I.)

## 1. Introduction

La Société Nationale de Crédit et d'Investissement, établissement bancaire public instauré par la loi du 2 août 1977 a entamé son activité le 3 janvier 1978.

Comme les opérations de cette nouvelle institution sont susceptibles d'intéresser la grande majorité des entreprises industrielles et commerciales, nous présentons la Société Nationale de Crédit et d'Investissement (S.N.C.I.) à nos lecteurs:

## 2. Objectifs

Selon les déclarations de Monsieur Poos, Ministre des Finances, «la Société Nationale de Crédit et d'Investissement n'est certes pas une panacée permettant de faire des miracles, mais elle constituera un instrument de restructuration et de développement de l'économie. Promouvoir les investissements productifs et appuyer les exportations, tels sont les deux objectifs primaires auxquels répond la S.N.C.I. et qui visent en fin de compte la sauvegarde du plein emploi et la croissance de la richesse nationale».

En effet, les autorités luxembourgeoises se trouvaient jusqu'ici un peu désarmées lorsqu'elles voulaient stimuler l'activité économique par le biais des interventions financières. Alors que nos pays voisins disposaient d'institutions spécialisées, notre pays connaissait seulement le système du crédit d'équipement. Plutôt que de concurrencer les institutions financières existantes, la S.N.C.I. complète ainsi l'activité des banques privées et de la Caisse d'Epargne de l'Etat en offrant des services que, à cause de leur structure, ces institutions financières ne peuvent pas offrir.

D'une façon générale, les interventions de la S.N.C.I. devront s'orienter d'après deux principes également importants: (1)

a) la cohérence avec la politique générale du Gouvernement  
b) la sécurité et la rentabilité financière à moyen et long terme. Il va de soi que l'activité d'une société nationale ne doit pas contrecarrer la politique générale du gouvernement, mais il est tout aussi clair que la pratique d'opérations non rentables sur le plan financier ne peut pas être dans l'intérêt général, car elle se traduirait par le gaspillage de l'argent du contribuable.

Suivant l'exposé des motifs de la loi du 2 août 1977 portant création de la S.N.C.I., cette nouvelle institution devrait avoir les avantages suivants pour les entreprises industrielles et commerciales:

- Obtention de crédits d'investissement à des taux d'intérêts avantageux.
- Ouverture indirecte du marché des capitaux aux petites et moyennes entreprises industrielles et artisanales moyennant la garantie de l'Etat.
- Diversification des sources de financement auxquelles les entreprises peuvent recourir.
- Création d'un système de crédit à l'exploitation qui actuellement fait défaut au Luxembourg.

## Organisation

La S.N.C.I. est dirigée par un conseil d'administration, qui associe les pouvoirs publics, les salariés et les milieux industriels et commerciaux à la gestion. La Chambre de Commerce est représentée au conseil d'administration par son directeur, Monsieur Ahlborn et par son secrétaire général, Monsieur Reding.

Par ailleurs, la S.N.C.I. est soumise à un contrôle spécial et direct de la Chambre des Députés par le biais de l'instauration d'un commissaire aux comptes indépendant nommé par celle-ci. Comme toutes les autres banques, la S.N.C.I. est également soumise à l'autorité du Commissariat au Contrôle des Banques, qui surveille les activités financières exercées sur la place de Luxembourg.

La S.N.C.I. dispose de moyens financiers considérables. En effet, les fonds propres s'élèvent dès le départ à plus d'un milliard, et ils augmenteront encore au cours des prochaines années.

Par ailleurs, les capitaux empruntés peuvent atteindre 10 fois le montant des fonds propres, et ce coefficient peut même être porté à 15 par un règlement grand-ducal. La SNCI dispose donc d'une grande marge de manœuvre, et elle n'aura certainement pas besoin d'épuiser tous ces moyens financiers au cours des premières années.

## 3. Fonctionnement

Le fonctionnement de la S.N.C.I. est organisé d'une manière pragmatique, permettant un travail efficace, réduisant les frais de gestion, et, surtout, garantissant la coordination avec les autres institutions existantes.

Les décisions sont prises par le conseil d'administration, qui se réunit en principe deux fois par mois. Mais les dossiers sont préparés par trois commissions techniques:

a) La commission «Classes Moyennes», qui étudie les projets d'investissement des petites entreprises, et qui a la même composition que la commission instituée par la loi-cadre des classes moyennes.

La Chambre de Commerce est représentée dans cette commission par Messieurs Giacomelli et Grethen.

b) La commission «Industrie», dont les membres font également partie de la commission instituée sur base de la loi-cadre en faveur des entreprises industrielles, et qui examine les dossiers introduits par des entreprises industrielles.

c) La commission «Crédit à l'exportation» qui intervient dans le financement des exportations luxembourgeoises. La plupart des membres de cette commission appartiennent également au comité directeur de l'Office du Du-

croire ou au Comité pour promotion des exportations luxembourgeoises.

La Chambre de Commerce est représentée dans cette commission par Monsieur Reding, qui assure également le secrétariat de l'Office du DuCroire.

Ainsi, l'activité de la S.N.C.I. est insérée dans le cadre des institutions existantes, et la bonne coordination est garantie dès le départ.

Nous reproduisons ci-contre la composition du conseil d'administration ainsi que celle des 3 commissions techniques.

## 4. Activité de la S.N.C.I.

La Société Nationale de Crédit et d'Investissement déploie quatre activités différentes:

a) Le crédit d'équipement, basé sur l'ancien système qui a fonctionné depuis 1948 auprès de la Trésorerie de l'Etat, permet de financer les investissements des petites entreprises industrielles, des entreprises commerciales et des entreprises d'hôtellerie au taux de faveur de 4,5%. La demande en obtention d'un crédit d'équipement est à adresser à la S.N.C.I. par la banque habituelle de l'entreprise intéressée. A cet effet la banque concernée doit au préalable avoir obtenu l'agrément du Ministre des Finances et du Ministre de l'Economie Nationale, agrément qui comporte l'engagement de la part de la banque d'observer toutes les conditions et obligations découlant de la réglementation du système des crédits d'équipement.

La durée de remboursement de ces crédits varie en fonction de la durée d'amortissement des investissements financés. Le taux d'intervention des crédits d'équipement varie en fonction de deux critères, à savoir l'influence de l'investissement sur la structure régionale et l'impact du projet sur l'emploi.

b) Les prêts à moyen et long terme s'adressent surtout aux entreprises d'une certaine taille. Ces prêts, qui peuvent être cumulés avec le crédit d'équipement, sont consentis aux conditions financières du marché.

La demande en obtention d'un prêt à moyen et long terme est à adresser directement par l'entreprise intéressée à la S.N.C.I., sans passer par l'intermédiaire d'une autre banque.

c) Le crédit à l'exportation

A une époque où la compétition internationale devient plus acharnée, une importance primordiale revient aux conditions de financement des exportations. Comme dans ce domaine l'expérience des secteurs publics et privés est encore peu développée et que par ailleurs le Gouvernement est soucieux d'assurer une bonne collaboration entre ces secteurs dans l'intérêt des exportateurs luxembourgeois, le crédit à l'exportation est basé sur le même système que le crédit d'équipement.

De même que pour le régime des crédits d'équipement, l'entreprise intéressée à un crédit à l'exportation de la S.N.C.I. en signale ce souhait à son banquier habituel (ou bien celui-ci rend attentive

l'entreprise en question aux possibilités offertes par la S.N.C.I.) qui transmet le dossier relatif au financement d'une opération d'exportation à la S.N.C.I. Celle-ci examine le dossier au regard de ses propres règles et de sa politique d'aide et décide, le cas échéant, de prendre en charge une partie du financement de l'opération d'exportation.

d) Prises de participations.

A côté des opérations de crédit, la Société Nationale est habilitée en vertu de l'article 10 de la loi du 2 août 1977 à acquérir des participations dans des sociétés de droit luxembourgeois, et exceptionnellement, dans des sociétés étrangères quand ces opérations servent à assurer l'approvisionnement de notre pays en matières premières ou en énergie ou qu'elles assurent la promotion des exportations de produits luxembourgeois. Les opérations de prise de participations visent à promouvoir la création, l'extension, la conversion, la réorientation et la rationalisation d'entreprises industrielles et commerciales, ceci dans l'intérêt économique général.

Cet instrument additionnel, qui peut être combiné, le cas échéant, avec des opérations de crédit d'équipement ou de prêts à moyen et long terme est destiné à épauler les efforts du secteur privé en vue de la restructuration et de la diversification industrielle et tertiaire.

(1) doc. parl. No 1399\*, page 6

\* \* \*

Cet article s'est borné à décrire les grandes lignes de l'activité de la S.N.C.I., et à montrer l'intérêt de cette nouvelle institution pour les ressortissants de la Chambre de Commerce.

La mutualité d'aide et de cautionnement aux commerçants et la Chambre de Commerce se tiennent à la disposition de tous les intéressés qui souhaitent obtenir des renseignements plus précis ou qui établissent des dossiers de demandes.

## 5. Nomination des membres du Conseil d'administration

Par arrêté du Gouvernement en Conseil du 31 août 1977 ont été nommés membres du Conseil d'administration de la Société Nationale de Crédit et d'Investissement pour la durée de cinq ans: MM. Henri Ahlborn, Directeur de la Chambre de Commerce, demeurant à Bereldange;

Paul Helming, Conseiller de Légation au Ministère des Affaires Etrangères et du Commerce Extérieur, demeurant à Blumenthal; Raymond Kirsch, Conseiller de Gouvernement au Ministère des Finances, demeurant à Luxembourg;

Joseph Kratochwill, Président de la Fédération des Employés Privés, demeurant à Luxembourg; Rodolphe Reding, Secrétaire général de la Chambre de Commerce, demeurant à Schmassig;

Marcel Sauber, Secrétaire auprès de la Chambre des Métiers, demeurant à Walferdange; Armand Simon, Premier Conseiller de Gouvernement au Ministère de l'Economie Nationale, demeurant à Luxembourg;

Jean Spautz, Président du Letzeburger Chreschtliche Gewerkschaftsband demeurant à Schifflange;

Antoine Weis, Président du Letzeburger Arbeiter-Verband, demeurant à Mondernange.

Par arrêté grand-ducal du 16 septembre 1977 M. Raymond Kirsch, Conseiller de Gouvernement, a été nommé Président du Conseil d'administration de la Société Nationale de Crédit et d'Investissement jusqu'au 29 février 1980.

Dans sa réunion du 15 septembre 1977 le Conseil d'administration a nommé M. Armand Simon vice-président de la S.N.C.I.

\* \* \*

Le 15 novembre 1977 la Chambre des Députés a nommé l'expert comptable Al. Schlechter commissaire aux comptes de la S.N.C.I.

## Commissions techniques de la S. N. C. I. chargées de l'instruction des dossiers

### 1. Commissions «Classes Moyennes»

Président:	MACKEL Paul	Ministère de l'Economie Nationale et des Classes Moyennes
Vice-Président:	HOFFMANN Jean-Pierre	Ministère de l'Economie Nationale et des Classes Moyennes
Secrétaire-Rapporteur:	FRANK Albert	Ministère de l'Economie Nationale et des Classes Moyennes
Secrétaire-Coordinateur:	KOLB René	S.N.C.I.
Membres:	FRIEDRICH Jean	Ministère de l'Economie Nationale et des Classes Moyennes
	LEMMER Emile	Ministère des Finances
	WEBER Francis	Chambre des Métiers
	ROLLINGER Raymond	Chambre de Commerce
	SAUBER Marcel	
	GIACOMELLI Camille	
	GRETHEN Henri	

### 2. Commission «Industrie»

Président:	SIMON Armand	Ministère de l'Economie Nationale et des Classes Moyennes
Vice-Président:	HOTTUA René	
Secrétaire-Rapporteur:	LANNERS Claude	S.N.C.I.
Secrétaire-Coordinateur:	KOLB René	Statec
Membres:	WEIDES Robert	Ministère des Finances
	LEMMER Emile	
	KIRSCH Raymond	Patronat
	HILDGEN Norbert	
	JUNG Lucien	Syndicats
	BEFFORT Romain	
	CASTEGNARO Mario	
	BARNICH Armand	

### 3. Commission «Crédit à l'exportation»

Président:	REICHLING Charles	Ministère des Affaires Etrangères
Vice-Président:	SCHLEICH Jean	
Secrétaire-Rapporteur:	LANNERS Claude	Ministère de l'Economie Nationale
Secrétaire-Coordinateur:	KOLB René	S.N.C.I.
Membres:	HOTTUA René	Ministère de l'Economie Nationale
	MERGEN Jean-Pierre	Ministère des Affaires Etrangères
	KIRSCH Raymond	Ministère des Finances
	LUTTY Claude	
	REDING Rodolphe	Chambre de Commerce

## Activités de la S. N. C. I.

Intervention	Entreprises bénéficiaires	Investissements concernés	Montant des aides	Procédure
Crédit d'équipement	Entreprises artisanales et commerciales, entreprise d'hôtellerie, entreprises industrielles dont les fonds propres (1) ne dépassent pas 200 millions, entreprises d'autres secteurs autorisés par les ministres compétents. (1) fonds propres = capital + bénéfices réservés	— Achat d'outillage professionnel, y compris les équipements de sécurité, et les installations de protection de l'environnement et immeubles à usage professionnel — Investissement de premier établissement d'un coût supérieur à 500.000 F.	— En principe, le montant du crédit d'équipement est limité à 50 millions pour un même projet. — Le taux d'intervention est limité à 60% du coût du projet d'investissement. Pour les investissements de premier établissement cette proportion est portée à 75%	Les entreprises intéressées doivent introduire une demande auprès des banques ou auprès de la «Mutualité d'aide et de cautionnement aux commerçants», qui transmettent le dossier à la SNCI
Prêts à moyen et à long terme	Entreprises dont les fonds propres dépassent 20 millions de francs, exerçant des activités de production ou de prestation de services.	— Achat d'outillage professionnel, y compris les équipements de sécurité et de protection de l'environnement — Coût des immeubles à usage professionnel — Investissements d'un coût supérieur à 10 millions	— Le montant du prêt est compris entre 5 millions et 100 millions — Le taux d'intervention se situe en principe entre 25 et 50% du coût de l'investissement.	Les entreprises intéressées peuvent s'adresser à la SNCI
Crédit à l'exportation	Entreprises exportant des produits ou des services d'origine luxembourgeoise	— Vente de biens fabriqués ou de services prestés par une entreprise luxembourgeoise — La valeur des ventes doit dépasser un million de francs et les paiements doivent s'échelonner sur six mois au moins et cinq années au plus.	— Le montant du crédit ne peut pas dépasser 100 millions sauf autorisation des ministres compétents. — Les exportations sont financées à raison de 25 à 75% par la SNCI	Les entreprises intéressées s'adressent aux banques, qui transmettent les dossiers SNCI
Acquisition de participations	Entreprise industrielles ou commerciales constituées sous forme de S.A. ou de S.A.R.L.	— Création, extension, conversion, réorientation, ou rationalisation d'entreprises luxembourgeoises. — Exceptionnellement, entreprises étrangères assurant l'approvisionnement en matières premières et énergie du Luxembourg ou favorisant les exportations luxembourgeoises	— La prise de participation dans une même entreprise ne peut pas dépasser 49% du capital de celle-ci ou 10% des fonds propres de la SNCI (sauf autorisation gouvernementale.)	Les entreprises intéressées peuvent s'adresser à la SNCI

### Vollversammlung der Handelskammer

Am 10. Januar 1978 fand die Vollversammlung der gewählten Mitglieder der Handelskammer unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn Emmanuel Tesch, statt. Anwesend waren die Herren: Josy Welter, Vize-Präsident, Aly Beck, Egide Beissel, Paul Bossler, Gabriel Deibener, Georges Faber, Ady Jung, Emile Maroldt, Josy Mersch, Madame Huguette Muller, die Herren René Pitz, J.-Al. Schlechter und Emile Weitzel, Mitglieder.

Die Vollversammlung billigte 16 Gutachten zu Gesetzes- und Reglementsprojekten, die die Handelskammer seit der letzten Vollversammlung vom 7. Oktober 1977 abgegeben hat. Desweiteren legte die Vollversammlung ihre Haltung zu 9 Gesetzesvorlagen fest, und beauftragte das Sekretariat, die entsprechenden Gutachten auszuarbeiten. Unter diesen Texten befand sich auch der zweite Fünfjahresplan zur Förderung des Tourismus sowie das Projekt eines großherzoglichen Beschlusses über die Regulierung der Arbeitszeit im Gaststättengewerbe, auf die wir in unserem Leitartikel näher eingehen.

*Quelle entreprise luxembourgeoise est intéressée à réaliser avec nous un projet d'investissement au Luxembourg dans le domaine de la fonderie d'acier et de la métallurgie des tôles riches?*

**Fonderie de SOUGLAND**  
Saint-Michel  
02500 HIRSON  
France

113.

Anschließend erstattete der Präsident der Handelskammer Bericht über den Neujahrsempfang den der Staatsminister für die Vertreter der Berufskammern organisiert hat. Bei dieser Gelegenheit erstellte Herr Thorn eine realistische Analyse der Probleme der luxemburgischen Wirtschaft, und er unterstrich die düsteren Zukunftsaussichten.

Der Direktor der Handelskammer ging kurz auf die Arbeitsweise der neugeschaffenen Nationalen Kredit- und Investitionsgesellschaft ein, und er hob die Verantwortung hervor, die die Handelskammer sowohl im Verwaltungsrat als auch in den technischen Kommissionen dieses Finanzinstituts übernommen hat.

Einstimmig beschloß die Vollversammlung, dem langjährigen Direktor der Handelskammer, Herrn Carlo Hemmer den Titel «directeur honoraire de la Chambre de Commerce» in Anerkennung seiner Verdienste zu verleihen.

### Katalog der Luxemburger Betriebe des Hoch- und Tiefbau-Sektors 1977/78

Der eben erschienene 183seitige zweisprachige Katalog (deutsch-französisch) beinhaltet folgende Sparten: Hoch-, Tief- und Straßenbau, Bildhauer, Marmorverarbeiter, Plattenleger, Fassadenmacher, Terrazzohersteller, Gipser, Isolierer, Klempner, Dachdecker, Flachdachisolierer, Dachteiler, Brunnenbauer, Pflasterer, Kaminbauer, Eisenbieger, Gerüstbauer, Steinbrüche, Bindemittelhersteller, Hersteller vorgefertigter Massen, Hersteller vorgefertigter Bauelemente, Maschinenvermietung, Zimmerer.

Auf 58 Seiten werden die verschiedenen Tätigkeitssektoren der Betriebe (Fertigungsprogramme) beschrieben. Auf 80 Seiten

erfolgt die Aufzählung der hauptsächlichsten Maschinen und Geräte der Betriebe. Auf 42 Seiten werden in 25 Listen alle Luxemburger Betriebe (731) oben genannter Sparten mit Adresse und Größenordnung aufgeführt.

Die zweisprachige Terminologie des Kataloges, die in einem logisch aufgestellten Zehnersystem aufgebaut ist, eignet sich zudem vorzüglich als Wörterbuch der Fachausdrücke des Bausektors (Tätigkeiten, Maschinen und Geräte) und als Klassierungssystem.

Geschaffen wurde der Katalog von der Zuliefer-Börse, 41, Gleesenerstraße, wo er gegen Überweisung von 350 Fr auf das Postcheckkonto 404400-88 – Bourse de Sous-Traitance – unter dem Kennwort «Katalog» – zu beziehen ist.

### Le mois à la Chambre de Commerce

Au cours du mois de décembre, la Chambre de Commerce a été représentée par ses membres élus ou par son secrétariat aux réunions des commissions suivantes:

- Commission loi-cadre des classes moyennes (9 réunions)
- Commission des prix
- Groupe de travail: «Heures de fermeture des magasins»
- Groupe de travail: «Débits des boissons»

- Commission soumission
- Conférence permanente des Chambres de la CEE (Bruxelles)
- Comité consultatif «Commerce Extérieur»
- Comité «Du croire»
- Revenu social minimum – CES (2 réunions)
- Réunions avec milieu professionnel «agents de voyage»
- 4 réunions: négociation d'une convention collective de travail entre la FEP et le Syndicat des pharmaciens
- Commission de la formation des adultes préparatoire au Certificat d'Aptitude Professionnelle (CAP)
- Commission pour la promotion du travail
- Commission paritaire chargée de la surveillance et du contrôle de l'apprentissage des stagiaires de l'Ecole hôtelière.
- Groupe de travail restreint relatif à la réforme de l'apprentissage industriel.
- Groupe de travail chargé du plan de formation de la profession «tourneur» (3 réunions)
- Groupe de travail chargé du plan de formation de la profession «électro-mécanicien».
- Groupe de travail chargé de l'élaboration d'une cartothèque des professions exercées au Grand-Duché pour le compte du MEN, service Orientation scolaire.
- Groupe de travail relatif à l'organisation d'un stand d'information et d'orientation sur les professions industrielles et artisanales dans le cadre de la 32ième Foire Internationale de Luxembourg.

- Réunion avec les directeurs des établissements d'enseignement professionnel à la Chambre des Métiers.
- Réunions des commissions paritaires relative à l'organisation des examens de fin d'apprentissage 1978 dans l'industrie.
- Conseil Supérieur de l'Education Nationale
- Comité de Recherches pour le commerce et l'artisanat
- CES – situation économique, financière et sociale du pays.



## Das Gesetz vom 28. Dezember 1977 über die Erhaltung des Wirtschaftswachstums und der Vollbeschäftigung

Durch dieses Gesetz werden die Schlußfolgerungen der Dreierkonferenz Regierung-Patronat-Salarat in Kraft gesetzt, die zur Belebung des Wirtschaftswachstums und zur Erhaltung der Vollbeschäftigung beitragen sollen.

Das Ermächtigungsgesetz ist auf einem Stufenplan aufgebaut, der drei Etappen vorsieht: nach verschiedenen Sofortmaßnahmen können besondere, den jeweiligen Gegebenheiten angepaßte Regelungen in Kraft gesetzt werden, sobald die Zahl der Arbeitssuchenden die Grenze von 1.500 bzw. 2.500 übersteigt, oder, im schlimmsten Fall, wenn die Gefahr von Massenarbeitslosigkeit besteht.

Nachstehend wollen wir kurz auf die Punkte eingehen, die den Bereich der Handelskammer besonders interessieren.

### Zeitweilige Änderungen der Niederlassungsrechte:

Falls die Zahl der Arbeitssuchenden die Grenze von 1.500 Arbeitssuchenden überschreitet (Stufe 1), so wird keine Handelsermächtigung mehr erteilt, falls:

- Der Antragsteller eine Altersrente bezieht und seine gesamten Einkünfte den gesetzlichen Mindestlohn übersteigen, oder
- der Antragsteller Arbeitnehmer ist und als aktiver oder frühzeitig pensionierter oder pensionierter Arbeiter oder Beamte ein Gehalt, eine Warteentschädigung oder eine Rente bezieht, die über dem sozialen Mindestlohn liegt.

Diese Einschränkungen sind jedoch nicht anwendbar, wenn durch die beantragte Handelsermächtigung neue Arbeitsplätze geschaffen oder bestehende Arbeitsplätze erhalten werden.

### Beschäftigung von Rentnern

Hier muß man zwei Fälle unterscheiden:

- Rentner, deren Pension den Mindestlohn übersteigt, dürfen keinen bezahlten Arbeitsplatz mehr annehmen. Allerdings kann der Arbeitsminister Ausnahmen bewilligen, falls eine soziale Notlage vorliegt oder falls das Arbeitsamt keinen anderen Arbeitnehmer für die vakante Stelle findet.
- Rentner, deren Pension den Mindestlohn übersteigt und die einen bezahlten Arbeitsplatz innehaben, müssen diese Stellung bis zum 1. Juni 1978 aufgeben.

Allerdings kann der Arbeitsminister Ausnahmen bewilligen, wenn eine soziale Notlage vorliegt oder wenn das Arbeitsamt keinen anderen Arbeitnehmer für die vakante Stelle findet.

Vor dem 1. April 1978 muß jeder Arbeitgeber dem Arbeitsamt die Arbeiter oder Angestellte melden, die eine Pension beziehen und in seinem Betrieb beschäftigt sind.

### Regelung der Überstunden

Grundsätzlich sind Überstunden verboten. Ausnahmsweise können in folgenden Fällen Überstunden geleistet werden:

- Durch eine ministerielle Genehmigung können Überstunden erlaubt werden, um Verluste von Rohstoffen zu verhindern oder das technische Arbeiten abzuwickeln, um besondere Arbeiten abzuschließen (z. B. Inventurarbeiten), oder um Notlagen zu bewältigen, die eine nationale Gefahr darstellen.
- In gewissen Sektoren, wo ein Mangel an Arbeitskräften herrscht können durch Kollektivverträge Überstunden vereinbart werden. Falls diese Kollektivverträge vom Arbeitsminister genehmigt sind, so dürfen Überstunden geleistet werden.
- Überstunden sind auch erlaubt wenn dringende Reparaturarbeiten oder eine drohende Gefahr dies erfordern. In diesem Fall braucht keine ministerielle Genehmigung angefragt zu werden.
- Schließlich können Überstunden durch außerordentliche Genehmigungen erlaubt werden, wenn besondere Umstände vorliegen die keine negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt haben.

### Die Förderung der Berufsausbildung

Die Regierung wurde bevollmächtigt, besondere Ausbildungskurse einzuführen im Interesse der arbeitslosen Jugendlichen. Für Arbeitnehmer, deren Arbeitsplatz in Gefahr ist, kann ebenfalls eine berufliche Umschulung organisiert werden.

Desweiteren ist vorgesehen, die Lehrlingsprämie, die bisher im Handel und im Handwerk bestanden, auch auf die Industrie auszuweiten.

### 36 Lehrlinge ohne Lehrvertrag!

Kürzlich erreichte uns eine Mitteilung des Arbeitsamtes, laut der 36 Lehrlinge im Handelsbereich noch keinen Lehrvertrag abschließen konnten, und zwar 24 Bürogehilfen (Stagiare einer 10e commerciale) 9 Verkäufer(innen) 3 Verkäufer(innen) und Lagerverwalter(innen)

Diese Lehrlinge können ihren C.A.P. nur dann erwerben, wenn sie einen Ausbildungsplatz finden. Deshalb richtet die Handelskammer einen Appel an ihre Mitglieder, durch erhöhte Anstrengungen die Berufsausbildung dieser Jugendlichen zu ermöglichen und so der Arbeitslosigkeit vorzubeugen.

## CONTACTS COMMERCIAUX

Les entreprises suivantes recherchent des exportateurs, importateurs et agents commerciaux au Grand-Duché de Luxembourg.

- Aswad Trading Corporation  
P.O. Box 4570  
43-45, Naz Chambers  
Shahrah-e-Liaquat  
Karachi-2 (Pakistan)  
We are exporters of all sorts of readymade garments
- Christensen  
3910 Ingraham, Bldg. 14  
Apt. 303, San Diego, Ca. 92109  
U.S.A.  
Buys used Stamps
- The State of Bahrain  
15, Avenue Raymond Poincaré  
75116 Paris (France)  
This Consular Section stands ready to ratify all documents relating to trade between Bahrain and European Countries, issue business visas, encourage commercial contacts between Europe and Bahrain, furnishing available information for business activities.
- Thermax (India) Pvt. Limited  
D-13, M.I.D.C. Industrial Area  
Chinchwad, Poona 411019 (India)  
Our factory supplies worldwide the following reliable components:  
1. Valves such as Gate, Globe, Ball, Diaphragm type of ferrous and non-ferrous construction, manufactured to DIN an API Standards.  
2. Automatic Control Valves of pneumatic and motorised construction.  
3. Forged/Machined Flanges to BS, DIN or ASA Standards.  
4. Pipe Fittings conforming to BS/NPT Standards.  
5. Air handling systems comprising of blower assemblies.  
6. Pumps of centrifugal multistage type and Mating Pumps.
- Industrial Co, Ltd.  
2nd Fl. 6 Lane 83, Sec. 1,  
Chung-Shan North Rd.,  
Taipei, Taiwan  
Manufacturer of Decorative Plywood, Teak Facy Plywood, etc.
- Madrid Mini Market Co.  
Jabal Al Hussein - Qassam Str.  
P.O. Box 7423  
Amman - Jordan  
We would like to establish commercial business with manufacturers of confectioneries from your country, as we are specialized in importing: sweets, candies, biscuits, chocolates, etc.
- Plenty Trading Co.  
Rm. 702, Tai Hong Hang House  
121-2, Connaught Road, West,  
6th Floor,  
Hong Kong  
Our major products include all kinds of Imitation Jewellery, sundry items, Plastic goods and novelties.

Réf. 241.

### GERLING Holz & Co

Ruhrstraße 113  
D-2000 HAMBURG 50

#### Unser Verkaufsprogramm:

Stahlflaschen / Stahlfäßer (in Norm- und Sondergrößen) Zubehör: Armaturen, (Ventile, Druckminderer)

**Amine:** Aethylamin C<sub>2</sub>H<sub>5</sub>NH<sub>2</sub> 98-100% / Dimethylamin (CH<sub>3</sub>)<sub>2</sub>NH 99,0% / Monomethylamin CH<sub>3</sub>NH<sub>2</sub> 97,0% / Trimethylamin (CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>N 97-98% / **Ammoniak** NH<sub>3</sub> 99,95% / Antifrogen (CH<sub>2</sub>-OH)<sub>2</sub> 92,0% / **Chlor** Cl<sub>2</sub> 99,8% / Chlorwasserstoff HCl 99,8% / **Kältemittel:** Frigen 12 CF<sub>2</sub>Cl<sub>2</sub>nach DIN 8960 / Frigen 22 CHF<sub>2</sub>Cl nach DIN 8960 / Frigen 500 Gemisch entspr. DIN 8960 (73,8% R 12-26,2% R 152a) / Frigen 502 Gemisch entspr. DIN 8960 (48,8% R 22-52,2% R 115) / **Schwefeldioxid** SO<sub>2</sub> 99,975% / Schwefelhexafluorid SF<sub>6</sub> 99,9% / Schwefelwasserstoff H<sub>2</sub>S 99,85%.

Bisher nicht genannte Gase liefern wir auf Anfrage.  
Außer den oben aufgeführten Gasen liefern wir auch Gasgemische in allen Zusammensetzungen.

Suchen Unternehmen das den Vertrieb unserer Produkte übernimmt.

Réf. 251.

### VENTE

Usine de construction récente  
**Situation:** 2 Km du Port de Castellon (Valence)  
6-7 Km de l'autoroute de la Méditerranée  
**Extension:** 60.000 m<sup>2</sup> - Superficie compacte de 42.300 m<sup>2</sup>, avec superposition de trois bâtiments industriels de 16.185 m<sup>2</sup> dans leur ensemble, communiqués entre eux. Façade de 20, 25 et 20 mètres.

#### Autres constructions:

- Locaux à deux étages pour bureaux, laboratoire, salle de projection, etc.  
- Voie de chemin de fer avec possibilités liaison avec le Port de Castellon  
- Transformateur électrique  
- Deux ponts-gue (10 T et 3 T)  
- Deux citernes pour fuel-oil de 50.000 Kg chacune

**Prix actual:** 180.000.000,- Pts.  
50% comptant, le reste à convenir.

Explications complémentaires, plans, etc. seront fournis aux intéressés par:

### PREFADEMA S. A.

Avda Tres Cruces, 42  
Poligono Industrial Vara de Cuart  
Valencia - 14

## MITTEILUNG betreffend den gesetzlichen Mindestlohn

In Anwendung des Gesetzes vom 23. Dezember 1976, das den gesetzlichen Mindestlohn neu festsetzt, wurde ab 1. Januar 1978 der gesetzliche Mindestlohn um weitere 4 Prozent aufgewertet.

Der Index der Verbraucherpreise wird am 1. Februar 1978 im Semesterdurchschnitt die Erfallsquote 284,54 Punkte überschreiten. Demgemäß werden die zur Zeit geltenden Beträge des gesetzlichen Mindestlohnes ab 1. Februar wie folgt aufgewertet:

**1. Mindestlohn für erwachsene Arbeitnehmer** (die das 18te Lebensjahr vollendet haben).

**Der monatliche Mindestlohn** für erwachsene Arbeitnehmer beträgt 17.337 Franken (6.003 Franken bei Index 100). **Der Mindeststundenlohn** beträgt 100,20.-

**2. Mindestlohn für jugendliche Arbeitnehmer** (die das 18te Lebensjahr noch nicht vollendet haben).

Der gesetzliche Mindestlohn für jugendliche Arbeitnehmer ist wie folgt festgesetzt:

Alter	Betrag	
	pro Stunde	pro Monat
ab vollendetem		
17. Lebensjahr (80%)	80,20	13.869.-
16. Lebensjahr (70%)	70,15	12.136.-
15. Lebensjahr (60%)	60,15	10.402.-

Ab 1. Januar 1978 kommt das in den Familienbetrieben der Landwirtschaft und des Weinbaus beschäftigte Personal eben-

falls 3. Am 1. 1. 1978, wird der gesetzliche Urlaub ebenfalls verlängert. Von diesem Jahr an haben alle Arbeiter und Angestellten Anrecht auf wenigstens 24 freie Urlaubstage.



**KREDIETBANK**  
S.A. LUXEMBOURGEOISE

Banque indépendante  
pour clientèle indépendante

Société anonyme  
R.C. Luxembourg B 6395  
Siège social: Luxembourg  
43, Boulevard Royal